

**Sehr geehrte Damen und Herren  
MinisterInnen für Umwelt, Natur  
und Fischerei entlang des Rheins,  
sind die Wanderfische noch zu retten?**



„Sind die Wanderfische noch zu retten?“ hatten wir 2015 die niederländische Umweltministerin Sharon Dijksma gefragt und Sie über den Schriftverkehr informiert. Daher wissen Sie, dass wir uns sehr konkret danach erkundigt hatten, welche Auswirkungen die Fischerei auf die Projekte zur Wiedereinbürgerung von Wanderfischen haben. Leider sind wir bis heute ohne zufriedenstellende Antwort geblieben.

Die diesjährige Tagung der North Atlantic Salmon Conservation Organisation (NASCO) in Bad Neuenahr-Ahrweiler ist Anlass, diese Frage erneut zu stellen. Nicht nur die Fischerei hat negative Einflüsse auf die gefährdeten Wanderfische. Es ist erschreckend, dass trotz aller Verbesserungen bezüglich Gewässergüte und Durchgängigkeit, des umfangreichen Lachsbesatzes und dem damit verbundenen immensen finanziellen, behördlichen und ehrenamtlichen Einsatz lediglich 230 aufsteigende Lachse am Fischpass Iffezheim oder 256 Nachweise an der Kontrollstation an der Sieg bis November 2015 als Erfolgsgeschichte dargestellt werden müssen!

Diese Zahlen lassen vielmehr nur eine Schlussfolgerung zu: Wir sind von dem ehrgeizigen Ziel, „nämlich die Entwicklung von stabilen Populationen des Rheinlachs, die sich ohne Besatz und menschliche Hilfe frei vermehren und erhalten“ [1], nach wie vor extrem weit entfernt!

Was sind die Gründe?

Zum einen die immer noch völlig unzureichende Einhaltung der Vorschriften aus dem Staatsvertrag über die Lachsfischerei zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz von 1885 [2]:

- tausende Meter Stellnetze im Nieder- und Deltarhein,
- Schleppnetzfisherei in der Nordsee direkt vor den Abschlussbauwerken,
- keine ausreichende Öffnung des Haringvliets,
- kein Schutz abwandernder Lachssmolts bei der Passage von Wasserkraftanlagen,
- fehlende oder mangelhaft funktionierende Fischaufstiege.

Zum anderen der Einfluss der nicht heimischen Festlandrasse des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis*. Seit den 1990er Jahren hat sich der Kormoran zur größten Gefahr für abwandernde Lachssmolts entwickelt. Obwohl Experten schon seit Jahren vor den schädlichen Auswirkungen dieses Fischfressers warnen [3, 4], werden diese bis heute meist ignoriert oder bewusst negiert. Seit über 20 Jahren gibt es eindeutige Belege, dass der Kormoran Lachsstämme ganzer Flüsse vernichten kann [5].

Weil die Erfolge beim Aufbau sich selbst tragender Lachsbestände ausbleiben, wird die Kormoranproblematik im letzten deutschen Bericht an die NASCO endlich auch offiziell anerkannt [6]:

*„North Rhine-Westphalia: The number of registered adult salmon increased in the North Rhine-Westphalian salmon project rivers compared with previous years. The cormorant predation on downstream migrating smolts is increasing.*

*Baden-Wuerttemberg: The number of recorded salmon in the upstream counting stations of the fish pass at the barrages Iffezheim and Gamsheim increased significantly in 2014. Whether this represents a turnaround due to the extensive conservation efforts is not known yet. Unfortunately the high predation pressure by cormorants on downstream migrating smolts is increasing due to growing cormorant breeding grounds.“*

Nun müssen die Fragen der NASCO an die Vertragsstaaten am Rhein - und hier explizit an die Gastgebernation Deutschland - nach Maßnahmen gegen die Kormoranprädation beantwortet werden [7]:

*„Questions for written response prior to the 2015 Annual Meeting:*

*1. Reference is made to cormorant predation on downstream migrating smolts in the Rhine. Have any mitigation measures been considered (Section 2.2)?“*

Zwei Beispiele zeigen, dass sogar eine nachhaltige fischereiliche Nutzung der Lachsbestände möglich ist, wenn es keinen übermäßigen Fraßdruck durch den Kormoran gibt:

- Im Norden Englands, am ehemals durch industrielle Verschmutzung verödeten Fluss Tyne, konnte seit 2004 eine Population von fast vierzigtausend Lachsen entwickelt werden [8, 9]. Am Tyne kommt die Binnenrasse des Kormorans bisher nicht vor.
- In Dänemark wurde die Kormoranproblematik bereits im Jahr 2002 analysiert [10]. Mit Hilfe

gezielter Eingriffe in Brutkolonien und letaler Vergrämung entlang der Brut- und Wandergewässer werden seitdem die autochthonen Lachsbestände erfolgreich geschützt [11, 12]. Am Skjern Å werden heute bis zu 6000 Lachsaufsteiger bei deutlich geringeren Besatzzahlen als am Rhein registriert. Von ihnen stammen mehr als die Hälfte aus natürlicher Vermehrung.

Der Einfluss der Kormoranprädation auf die Smoltabwanderung wurde bereits im Bericht der IKSR 2013 angesprochen [13]:

*„Im Rheindelta kann ein beträchtlicher Teil der Gesamtsterblichkeit von abwandernden Smolts auf Fisch fressende Fische (z.B. Zander) und Vögel (z.B. Kormorane) zurückgeführt werden. Telemetrie-Untersuchungen im Deltarhein haben ergeben, dass es zu erhöhten Verlusten kommt, wenn die abwandernden markierten Smolts in Gebiete mit Kormoran-Brutkolonien kommen. In Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen des Wanderfischprogramms die Prädation auf juvenile Stadien des Lachses und die damit verbundenen Mortalitätsraten und -ursachen zusammen mit dem RWS der Niederlande mit Hilfe von Transpondermarkierungen fortlaufend untersucht.“*

Trotzdem fehlt in den Broschüren zum Wanderfischprogramm in NRW für die Projektphase 2011–2015 und 2016–2020 eine Ursachenanalyse der seit Jahren katastrophal niedrigen Rückkehrerate im Hinblick auf den Einfluss des Kormorans gänzlich. Es ist lediglich zu lesen [14]:

*„Die für den Aufbau einer stabilen Lachspopulation erforderliche Rückkehrquote von 3% vom Smolt bis zum Rückkehrer bleibt zurzeit noch unterschritten.“*

*„Darüber hinaus erreicht die Rückkehrerate vom Smolt zum Laichfisch zurzeit durchschnittlich weniger als 1%. Diese Quote ist für den Aufbau einer sich selbst erhaltenden Lachspopulation unzureichend, liegt sie doch unter der kritischen biologischen Grenze von 3%.“ [15]*

Leider wird auch in der aktuellen Broschüre [14] in keiner Weise auf die Ergebnisse der im IKSR-Bericht [13] angesprochenen Untersuchungen eingegangen.

Die Dringlichkeit dieser Untersuchungen ergibt sich aus Folgendem:

- Die Ergebnisse des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen [16] aus den Jahren 2008 und 2009 zur Smoltabwanderung zeigen die katastrophal geringen Überlebensraten auf dem Weg ins Meer (22% in 2008 und gerade 13% in 2009).
- Weniger als 3% markierter Smolts erreichten 2010/2011 aus Rur/Maas das Meer [17].

Die NASCO hat nun endlich die Gefährdung der Lachssmolts durch die Kormorane angesprochen. Festzustellen ist: Alle Maßnahmen zur Beschränkung der Fischerei, Verbesserung der Durchgängigkeit oder Wiederherstellung der Laich- und Jungfischgewässer sind und bleiben erfolglos, solange die Lachssmolts vor dem schädlichen Einfluss des Kormorans ungeschützt bleiben.

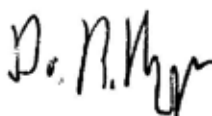
Sehr geehrte Damen und Herren verantwortliche MinisterInnen für Umwelt, Natur und Fischerei!

Es liegt in Ihrer Hand: Verpflichten Sie sich gegenseitig und unverzüglich mit einem wirksamen, länderübergreifenden Kormoranmanagement am gesamten Rheinsystem zu beginnen!

Geben Sie Ihren Vertretern bei der NASCO-Tagung die Chance, Aufbruch und neue Hoffnung für den Lachs im Rhein statt Resignation vor einem fremden Vogel und seiner Lobby zu verkünden. Dänemark hat an der Skjern Å gezeigt, dass nur dieser Weg zum Erfolg führt.

In Erwartung Ihrer zeitnahen Stellungnahme verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Dr. Rainer Hagemeyer  
(Vorsitzender)



Hagen, 9. März 2016

## Quellen:

- [1] IKSР 2004: Rheinlachs 2020, <http://www.iksr.org/de/dokumentearchiv/broschueren/rhein-lachs-2020/index.html?pdfPage=6>
- [2] Vertrag zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, betreffend die Regelung der Lachsfischerei im Stromgebiet des Rheins. Vom 30. Juni 1885
- [3] Fischschutz contra Kormoran e.V. 2014, Schreiben an die Lenkungsgruppe Wanderfischprogramm MKULNV Nordrhein-Westfalen, [http://contra-kormoran.de/wp-content/uploads/2012/12/FcK2MKULNV\\_22Jan20141.pdf](http://contra-kormoran.de/wp-content/uploads/2012/12/FcK2MKULNV_22Jan20141.pdf)
- [4] Guthörl, V. 2006, Zum Einfluss des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) auf Fischbestände und aquatische Ökosysteme –Fakten, Konflikte und Perspektiven für kulturlandschaftsgerechte Wildhaltung, 255 Seiten, Les éditions – Wildland Weltweit - Verlag, <http://wildlandweltweit.de/downloads/>
- [5] Van Eerden, M.R., van Rijn, S. and Keller V. (eds) 2011. Proceedings 7th International Conference on Cormorants, Villeneuve, Switzerland 23-26 Nov. 2005, Wetlands International-IUCN Cormorant Research Group, Lelystad, S.183-184
- [6] NASCO 2015, Annual Progress Report on Actions Taken Under Implementation Plans for the Calendar Year 2014, EU-Germany S. 2, [http://www.nasco.int/pdf/2015%20papers/CNL\\_15\\_21.pdf](http://www.nasco.int/pdf/2015%20papers/CNL_15_21.pdf)
- [7] NASCO 2015, Report of the Meeting of the Implementation Plan/Annual Progress Report Review Group S. 22, [http://www.nasco.int/pdf/2015%20papers/CNL\\_15\\_12.pdf](http://www.nasco.int/pdf/2015%20papers/CNL_15_12.pdf)
- [8] Milner, N.J., Russell, I.C., Aprahamian, M., Inverarity, R., Shelley, J., Rippon, P. 2004. Fisheries Technical Report No. 2004/1 Environment Agency, <http://www.wyeuskfoundation.org/problems/downloads/Tyne%20Hatchery%20Report.pdf>
- [9] DailyMail Mail Online 2013, <http://www.dailymail.co.uk/news/article-2509423/Fish-Tyne-River-Englands-polluted-named-BEST-salmon-fishing.html>
- [10] Skov- og Naturstyrelsen 2005, [http://naturstyrelsen.dk/media/nst/Attachments/Skarver\\_smolt.pdf](http://naturstyrelsen.dk/media/nst/Attachments/Skarver_smolt.pdf)
- [11] Skov- og Naturstyrelsen 2009, Forvaltningsplan for skarv i Danmark, <http://naturstyrelsen.dk/media/nst/Attachments/Forvaltningsplanforskarvseptember2010.pdf>
- [12] Jepsen, N., Skov, C., Pederson S., Bregnballe T. 2014. Betydningen af praedation pa danske ferskvands fiskebestande – en oversigt med fokus pa skarv, DTU Aqua-rapport nr. 283-2014, <http://orbit.dtu.dk/en/publications/betydningen-af-paedation-paa-danske-ferskvandsfiskebestande--en-oversigt-med-fokus-paa-skarv%28d113d447-44a8-4d92-94f0-716957a060de%29.html>
- [13] IKSР 2013, Fortschritte bei der Umsetzung des Masterplans Wanderfische in den Jahren Rhein-anliegerstaaten in den Jahren 2010 – 2012, [http://www.iksr.org/fileadmin/user\\_upload/Dokumente\\_de/Berichte/206\\_d.pdf](http://www.iksr.org/fileadmin/user_upload/Dokumente_de/Berichte/206_d.pdf)
- [14] MKULNV 2015: Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen, Phase 2016 – 2020, [https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/wanderfischprogramm\\_nrw\\_phase\\_2016\\_2020.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/wanderfischprogramm_nrw_phase_2016_2020.pdf)
- [15] MKULNV 2011: Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen, Phase 2011 – 2015, S.8, [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung05/54/gewaesserunterhaltung/broschuere\\_wanderfisch.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung05/54/gewaesserunterhaltung/broschuere_wanderfisch.pdf)
- [16] Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen 2010, Untersuchung der Smoltabwanderung im Rhein mit Hilfe der Transpondertechnik, <http://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/natur/fischerei/Smoltabwanderung.pdf>
- [17] Vis. H & I.L.Y. Spierts, 2011. Research on downstream migration of salmon smolts (tagging/tracking), from tributary Roer into the river Meuse and the North Sea. VisAdvies BV, Nieuwegein. Project number VA2011\_01, 33 pag. <http://www.lms-online.de/resources/Smoltmigration.pdf>